

## 54000 - Medienbildung in der Sozialen Arbeit

## 54000 - Media literacy in social work

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Modulkürzel oder Nummer</b>	54000
<b>Eindeutige Bezeichnung</b>	MedBildSozAr-01-BA-M
<b>Modulverantwortlich</b>	Tondorf, Uli (uli.tondorf@haw-kiel.de)
<b>Lehrperson(en)</b>	Tondorf, Uli (uli.tondorf@haw-kiel.de)
<b>Wird angeboten zum</b>	Wintersemester 2026/27
<b>Moduldauer</b>	1 Fachsemester
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch
<b>Empfohlen für internationale Studierende</b>	Ja
<b>Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)</b>	Nein

<b>Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)</b>
Studiengang: B.A. - BASA 25 - Soziale Arbeit (PO 2025 V8) Modulart: Pflichtmodul Fachsemester: 3

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden  <ul style="list-style-type: none"> <li>- ... erweitern Ihr Wissen um</li> <li>- ... verschiedene themenbezogene Zusammenhänge zwischen Sozialer Arbeit und Medienpädagogik,</li> <li>- ... einzelne selbstgewählte Felder der medienpädagogischen Theorie und Praxis und deren Modelle, Methoden oder Konzepte</li> <li>- ... ein Verständnis der daraus resultierenden theoretischen und praktischen Schnittfelder,</li>   <li>- ... ein Verständnis von unterschiedlichen möglichen medienbezogenen Aneignungsprozessen der Adressat*innen ihrer Arbeit</li> </ul> <p>... und integrieren dies in Ihr Verständnis der Sozialen Arbeit.</p>

<p>Die Studierenden können o.g. Wissen anwenden um</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ... die Entwicklung und Bedeutungen von Medien für damit verbundene fachliche Aufgaben in der Sozialen Arbeit analysieren und beschreiben zu können,</li> <li>- ... die sozialarbeiterische Praxis auf einem Verbund medienpädagogischer und sozialarbeiterischer Theorien zu reflektieren,</li> <li>- ... sich in Zukunft theoretische und praktische Zugänge auch zu neuen Schnittfeldern zu erarbeiten,</li> <li>- ... damit auf zukünftige Medienentwicklungen im Sinne der Aufträge der Sozialen Arbeit reagieren zu können und so Erkenntniszusammenhänge in sozialarbeiterische Praxis einfließen zu lassen.</li> </ul>
<p>Die Studierenden können in der Fachcommunity</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ... über Medien, deren Entwicklung und die Bedeutungen für damit verbundene fachliche Aufgaben kommunizieren,</li> <li>- ... passende Kooperationen erkennen und/oder deren Organisation angehen,</li> <li>- ... den Bedarf notwendiger bzw. hilfreicher Fach- und Praxisveranstaltungen erkennen - sowohl individuell, wie auch für das eigene Praxisumfeld (Adressat*innen, Institutionen, Fachkräfte, Netzwerke u.v.a.m.).</li> </ul>
<p>Die Studierenden haben im Rahmen ihrer Professionalität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ...eine Haltung mit der sie neuen Medienentwicklungen im Rahmen der Sozialen Arbeit im Sinne der Adressat*innen verantwortungsbewusst begegnen können,</li> <li>- ... ein Bewusstsein für die Aufgaben, die im Rahmen von Medienentwicklungen in der Sozialen Arbeit entstehen, so wie ein Verantwortungsbewusstsein diese anzusteuern,</li> <li>- ... die Möglichkeit Medienbegriffe im Sinne ihres professionellen Verständnisses reflektieren zu können.</li> </ul>

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Die verschiedenen Veranstaltungen innerhalb des Modules bieten jeweils unterschiedliche themengebundene Zugänge zu theoretischen und praktischen medienpädagogischen Fragestellungen und deren Verhältnis zu Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit.</p> <p>Die Studierenden wählen interessengesteuert zwei der Veranstaltungen aus. Die derart in den Veranstaltungen erlernten unterschiedlichen Zugänge werden im Rahmen eines Portfolios z.B. durch übergreifende theoretische Bezüge aus Pädagogik, Soziologie, Psychologie, Medienwissenschaft, Sozialer Arbeit o.ä. in Beziehung gesetzt, sowie auf eine mögliche Arbeitspraxis bezogen. Unterstützung dazu bietet der Portfoliobegleitkurs.</p>

<b>Literatur</b>	<p>Baacke, Dieter(Hrsg.) (1999) : Medienkompetenz. Modelle und Projekte. Bonn.</p> <p>Bockhorst, Hildegard; Reinwand, Vanessa-Isabella; Zacharias, Wolfgang (Hrsg.) (2012): Handbuch Kulturelle Bildung. München.</p> <p>Grosser, Sabine (2018): Ansichtssachen. Chancen transkultureller Perspektiven im Lernen mit Kunst und darüber hinaus, in: World Heritage and Arts Education, Hrsg. Wiegmann-Bals/ Ströter-Bender, Ausgabe 3, 77-89, <a href="https://kw.uni-paderborn.de/fach-kunst/kunst-und-ihre-didaktik-malerei/internetzeitschrift-world-heritage-arts-education/">https://kw.uni-paderborn.de/fach-kunst/kunst-und-ihre-didaktik-malerei/internetzeitschrift-world-heritage-arts-education/</a></p> <p>Kutscher, N., Ley, T., Seelmeyer, U., Siller, F., Tillmann, A., &amp; Zorn, I. (2020). Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung / Nadia Kutscher, Thomas Ley, Udo Seelmeyer, Friederike Siller, Angela Tillmann, Isabel Zorn. Beltz.</p> <p>Moser, Heinz (2010): Einführung in die Medienpädagogik. Aufwachsen im Medienzeitalter. [Online-Ausg.], Wiesbaden. <a href="http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-92215-7">http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-92215-7</a></p> <p>Sander, U., Gross, F. von, &amp; Hugger, K.-U. (2022). Handbuch Medienpädagogik / Uwe Sander, Friederike von Gross, Kai-Uwe Hugger Hrsg (2. Auflage). Springer VS.</p> <p>Süss, Daniel; Lampert, Claudia; Wijnen, Christine W. (2012): Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung. Wiesbaden.</p> <p>Wunder, M. (2021). Digitalisierung und Soziale Arbeit?: Transformationen und Herausforderungen / Maik Wunder (Hrsg.). Verlag Julius Klinkhardt.</p> <p>Sowie die Studien und Materialien des Medienverbundes Südwest (insbesodnere JIM-, KIM-, miniKIM- und FIM-Studie). <a href="https://www.mpfs.de/startseite/">https://www.mpfs.de/startseite/</a></p>
------------------	--

<b>Lehrveranstaltungen</b>
<p><b>Pflicht-Lehrveranstaltung(en)</b></p> <p>Für dieses Modul sind sämtliche in der folgenden Auflistung angegebenen Lehrveranstaltungen zu belegen.</p> <p><a href="#">5.40.05.1 - Portfoliobegleitkurs (M10) - Seite: 6</a></p>

### **Wahl-Lehrveranstaltung(en)**

Für dieses Modul stehen die folgenden Lehrveranstaltungen zur Wahl.

- 5.40.04.09 - Medienbildung in der Sozialen Arbeit: Übung: Prototyping Medienbildung - Seite: 25
- 5.40.04.14.2 - Medienbildung in der frühen Kindheit - Seite: 20
- 5.40.04.23 - Jugendmedienschutz: Phänomene und Prävention - Seite: 9
- 5.40.04.24 - Sexualität und Medien in der Sozialen Arbeit - Seite: 8
- 5.40.04.25 - Mediennutzungsphänomene in Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen - Seite: 21
- 5.40.04.27 - Soziale Arbeit und KI - Seite: 13
- 5.40.04.28 - Games und Demokratie - Seite: 14
- 5.40.04.29 - Kurzfilme als Bildungsanlässe - Seite: 11
- 5.40.04.3 (5.11.07.8) - Medienbildung in der Sozialen Arbeit: Gaming in der Sozialen Arbeit - Seite: 7
- 5.40.04.30 - Soziale Arbeit im digitalen Kapitalismus? - Seite: 27
- 5.40.04.4 (5.11.07.9) - Medienbildung in der Sozialen Arbeit: Bildkompetenz als Medienkompetenz - Bilder im Kontext kultureller Globalisierung - Seite: 22
- 5.40.04.5 (5.11.07.10) - Medienbildung in der Sozialen Arbeit: Selfie-Times! Selbstdarstellung in (Medien-)Kunst und Sozialen Medien. - Seite: 15
- 5.40.04.7 (5.11.07.4) - Medienbildung in der Sozialen Arbeit: Kino im Kopf - Hörspiel in der Kinder- und Jugendarbeit - Seite: 26
- TBA - Sexualität im Kontext digitaler Medien – Implikationen für die Soziale Arbeit - Seite: 16
- TBA - Games und Gesellschaft - Seite: 17
- TBA - Jugendmedienschutz in SH: Institutionen, Aufgaben, Angebote - am Beispiel AKJS - Seite: 19
- TBA - Kinderfilme in der Sozialen Arbeit – pädagogisches Begleitseminar auf den nordischen Filmtagen in Lübeck - Seite: 23
- TBA - KI - Grundlagen für die Soziale Arbeit - Seite: 29

### **Arbeitsaufwand**

<b>Anzahl der SWS</b>	5 SWS
<b>Leistungspunkte</b>	5,00 Leistungspunkte
<b>Präsenzzeit</b>	60 Stunden
<b>Selbststudium</b>	90 Stunden

### **Modulprüfungsleistung**

<b>Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO</b>	Keine
<b>54000 - Portfolioprfung</b>	Prüfungsform: Portfolioprfung Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Ja Benotet: Nein Anmerkung: Anmeldung zur Portfolioprfung über QIS im Anmeldezeitraum

## Sonstiges

### Sonstiges

Sie lernen in den Veranstaltungen sehr unterschiedliche Schnittfelder zwischen Sozialer Arbeit/Sozialpädagogik und Medienpädagogik kennen. Dies gilt in verschiedener Weise in theoretischer und praktischer Hinsicht. Im zukünftigen Arbeitsleben werden durch neue Entwicklungen in Gesellschaft und Medien neue Herausforderungen entstehen, die eine eigene Einarbeitung erfordern. Mit dem Portfolio belegen Sie, dass Sie den Prozess der Einarbeitung beherrschen und übergreifende Diskurse erkennen, verstehen und auf die Arbeitspraxis beziehen können. Dies belegen Sie anhand der Beispiele aus den Veranstaltungen, die Sie innerhalb des Moduls belegt haben.

Das unbenotete Portfolio besteht aus drei Teilen

Teil 1 und 2 ist

Je ein Teil aus den beiden im Rahmen von M10 besuchten Veranstaltungen.

Max 6000-8000 Zeichen, bei dazugehörigen erstellten Produkten (bsp.: Hörspiel) weniger.

Die Lehrenden geben die Aufgaben dazu im Rahmen ihrer Veranstaltung bekannt.

Teil 3 ist

- eine verbindende theoretische Betrachtung der Teile 1 und 2
- auf Grundlage medienpädagogischer und sozialarbeiterischer/-pädagogischer Theorie
- innerhalb eines selbstgewählten Rahmens.

8000-10000 Zeichen

Zu 1 und 2

In den Veranstaltungen werden jeweils unterschiedliche medienpädagogische Felder sowie mögliche Berührungspunkte mit der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik erarbeitet. Sie verfassen dazu in jedem Seminar einen Teil, der Teil des Gesamtportfolios ist. Aufgabe für Teil 3 ist verbindende theoretische Bezüge zu erkennen und diese zu verschriftlichen.

Zu 3

Sie recherchieren Theorieansätze - oder bringen diese aus den Veranstaltungen mit - mit denen sich zwischen den Inhalten der Veranstaltungen sinnvolle Verbindungen herstellen lassen.

(Was sich anbietet: abstrakte Begriffe: Kompetenz, Erziehung, Sozialisation, Bildung, Aneignung, Öffentlichkeit... ; Metadiskurse: Digitalisierung, Mediatisierung, Medialisierung...; aktuelle Gesellschaftsdiagnosen u.v.a.m.) Sie stellen diese kurz zusammen und entwickeln ein reflektierendes Fazit. Medienpädagogische und sozialarbeiterische/-pädagogische Theorien und Konzepte stellen die Bezugsgrößen für den verbindenden Teil dar. Ansätze finden sich in bspw. in Hugger/Sander, Kutscher/Siller

## Lehrveranstaltung: Portfoliobegleitkurs (M10)

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Portfoliobegleitkurs (M10) backing course for portfolio (M10)
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.40.05.1
<b>Lehrperson(en)</b>	Tondorf, Uli (uli.tondorf@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

TBA

### Angaben zum Inhalt

**Lehrinhalte** | TBA

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	1

### Prüfungen

**Unbenotete Lehrveranstaltung** | Nein

## Lehrveranstaltung: Medienbildung in der Sozialen Arbeit: Gaming in der Sozialen Arbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Medienbildung in der Sozialen Arbeit: Gaming in der Sozialen Arbeit Media literacy in Social Work: Gaming in Social Work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.40.04.3 (5.11.07.8)
<b>Lehrperson(en)</b>	Fietze, Henning (henning.fietze@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung von PC-Games, Online- und Konsolenspielen im Kinder- und Jugendalter</li> <li>- möglicher Einfluss medialen Spiels auf die individuelle Entwicklung</li> <li>- die neue Inszenierungskompetenz Jugendlicher</li> <li>- praktische Erprobung von Games</li> <li>- Jugendmedienschutz</li> <li>- Entwicklung eines Beurteilungskataloges zu medialen Spielangeboten</li> <li>- Analyse der Diskussion um Gewalt und Sucht im Game-Kontext</li> <li>- Medienpädagogische Ansätze, "creative gaming" etc..</li> </ul>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

## Lehrveranstaltung: Sexualität und Medien in der Sozialen Arbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sexualität und Medien in der Sozialen Arbeit Media and sexuality in social work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.40.04.24
<b>Lehrperson(en)</b>	
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden können eine eigenen Haltung zum Einfluss von Medien auf Sexualität entwickeln.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Die Digitalisierung und damit verbundene Mediennutzung verändern das Verständnis von Sexualität bei jungen Menschen. Im Seminar wird der mediale Einfluss auf Körperbilder, sexuelle Identität und Orientierung analysiert. Egänzt wird dies durch das Thema Pornografiekompetenz und Konzepte diverser Beziehungsmodelle.</p> <p>Welche Herausforderungen ergeben sich für die Soziale Arbeit? Wie kann Soziale Arbeit junge Menschen unterstützen, ihre Sexualität in einer zunehmend digitalen Welt selbstbestimmt und sicher zu gestalten? Um eine eigenen Haltung zu dem Thema zu entwickeln ist die Auseinandersetzung mit persönlichen Grenzen und Selbstreflexion wichtig.</p>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Jugendmedienschutz: Phänomene und Prävention

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Jugendmedienschutz: Phänomene und Prävention Youth media Protection: phenomenons and prevention
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.40.04.23
<b>Lehrperson(en)</b>	Tondorf, Uli (uli.tondorf@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden erwerben Wissen über ? Die aktuellen Phänomene Jugendmedienschutzes, ? Angebote zur Prävention ? Grenzen der Prävention und Unterschiede zur Intervention
Sie erwerben Fähigkeiten ? in der Praxis o.g. Phänomene einzuschätzen ? passende Maßnahmen zu finden oder zu entwickeln
Sie können in der Fachcommunity ? über die Phänomene des Jugendmedienschutzes kommunizieren ? mittelfristig sinnvolle Kooperationen erzeugen
Sie haben bzgl. ihres wissenschaftlichen Selbstverständnisses / Ihrer Professionalität ? eine realistische persönliche Einschätzung bzgl. ihres Umganges mit Phänomenen des Jugendmedienschutzes bei ihren Adressat*innen ? eine Einschätzung welche Quellen zu Phänomenen des Jugendmedienschutzes relevant sind und wie sie diese wahrnehmen ? eine Einschätzung was bzgl. noch unbekannter zukünftiger Phänomene im Jugendmedienschutz sinnvoll ist

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Sexting, Cybermobbing, Mediensucht oder Hatespeech sind neben vielen anderem bekannte Phänomene, die u.a. mit Maßnahmen des erzieherischen Jugendschutzes nach SGB 8 präventiv adressiert werden sollen. Im Seminar werden solche Phänomene erschlossen und verschiedene Herangehensweisen der Prävention verglichen. Neben einer Abgrenzung zu den zugehörigen Interventionen werden Unterschiede zwischen Primärprävention oder indizierter Prävention deutlich sowie die Passung von Methoden in den jeweiligen Konzepten der pädagogischen Arbeit verglichen.

<b>Literatur</b>	<p>Brüggen, Niels &amp; Siller, Friederike. (2020). Kinder- und Jugendmedienschutz. In: Kutscher, N., Ley, T., Seelmeyer, U., Siller, F., Tillmann, A. &amp; Zorn, I. (Hrsg.): Handbuch Digitalisierung und Soziale Arbeit. (pp.481-491). Weinheim: Beltz</p> <p>Brüggen, Niels; Dreyer, Stephan; Gebel, Christa; Lauber, Achim; Materna, Georg; Müller, Raphaela; Schober, Maximilian; Stecher, Sina (2022): Gefährdungsatlas. Digitales Aufwachsen. Vom Kind aus denken. Zukunftssicher handeln. Aktualisierte und erweiterte 2. Auflage. Herausgegeben von: Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz. Bonn 2022.</p> <p>Sander, U., Gross, F. von, &amp; Hugger, K.-U. (2022). Handbuch Medienpädagogik / Uwe Sander, Friederike von Gross, Kai-Uwe Hugger Hrsg. Springer VS.</p>
------------------	---

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Kurzfilme als Bildungsanlässe

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Kurzfilme als Bildungsanlässe Shortfilms as impuls for bildung
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.40.04.29
<b>Lehrperson(en)</b>	Tondorf, Uli (uli.tondorf@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden lernen Potentiale von Film für Bildungsprozesse kennen. Sie lernen medienpädagogische, medienwissenschaftliche (hier exemplarisch filmwissenschaftliche) Theorien mit Theorien der Sozialen Arbeit ins Verhältnis zu setzen.

Die Studierenden können Kurzfilme gezielt recherchieren und in der Praxis einsetzen. Sie lernen anhand von "Kurzfilm" exemplarisch die Bedeutung, Möglichkeiten und Lebensweltbezüge von Medien im Bezug auf die Adressat\*innen der Sozialen Arbeit kennen.

Die Studierenden lernen ästhetische, inhaltliche, soziale, lebensweltbezogene oder psychologische sowie andere Ebenen von Film kennen und können diesbezüglich innerhalb von Fachdiskussionen argumentieren.

Die Studierenden reflektieren ihre Haltung gegenüber Medienproduktionen. Sie reflektieren dabei ihre eigene ästhetische Wahrnehmung und können diese in ein Verhältnis zu Wahrnehmungen anderer setzen - insbesondere bei Unterschieden in der Wahrnehmung. Sie können dies zudem auf dem Hintergrund des erworbenen Sachwissens reflektieren.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	<p>Kurzfilme sind ein Fenster in andere Welten - in die Ideen, Gedanken und kreativen Ausdrucksweisen ihrer Macher*innen. Sie bieten zugleich Anregungen zur Auseinandersetzung damit auf vielen verschiedenen Ebenen. Diese Impulse können Bildungsprozesse anregen - sehr viele sehr unterschiedliche. Zumal gerade bei Kurzfilmen viele kreative Freiheiten bestehen.</p> <p>In diesem Seminar werden viele verschiedene Filme gesichtet, selbst recherchiert und präsentiert. Dazu wird das anregende Potential der Filme besprochen und das Potential von Kurzfilmen in den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit allgemein abgewogen.</p>
--------------------	--

<b>Literatur</b>	<p>(unabgeschlossene Liste!)</p> <p>Bulgakowa, O., &amp; Mauer, R. (Hrsg.). (2023). Angewandte Filmtheorie. Springer Fachmedien. <a href="https://doi.org/10.1007/978-3-658-41089-6">https://doi.org/10.1007/978-3-658-41089-6</a></p> <p>Jörissen, B., &amp; Meyer, T. (Hrsg.). (2015). Subjekt Medium Bildung. Springer Fachmedien Wiesbaden. <a href="https://doi.org/10.1007/978-3-658-06171-5">https://doi.org/10.1007/978-3-658-06171-5</a></p> <p>Keazor, H., &amp; Wübbena, T. (2021). Musikvideos. In A. Geimer, C. Heinze, &amp; R. Winter (Hrsg.), Handbuch Filmsoziologie (S. 1431–1443). Springer Fachmedien. <a href="https://doi.org/10.1007/978-3-658-10729-1_84">https://doi.org/10.1007/978-3-658-10729-1_84</a></p> <p>Othmer, J., &amp; Weich, A. (Hrsg.). (2015). Medien – Bildung – Dispositive: Beiträge zu einer interdisziplinären Medienbildungsforschung. Springer Fachmedien. <a href="https://doi.org/10.1007/978-3-658-07186-8">https://doi.org/10.1007/978-3-658-07186-8</a></p> <p>Zahn, M. (2014). Ästhetische Film-Bildung: Studien zur Materialität und Medialität filmischer Bildungsprozesse. Bielefeld: transcript Verlag. <a href="https://doi.org/10.1515/transcript.9783839421215">https://doi.org/10.1515/transcript.9783839421215</a></p>
------------------	--

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Soziale Arbeit und KI

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Soziale Arbeit und KI Social work and artificial intelligence
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.40.04.27
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Bräuer, Kim (kim.braeuer@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Insgesamt fördert die Veranstaltung eine kritisch-reflektierte Haltung gegenüber KI, stärkt Handlungskompetenzen im digitalen Wandel und befähigt Studierende, technologische Innovationen verantwortungsvoll in der Sozialen Arbeit einzusetzen.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Diese Veranstaltung vermittelt Studierenden grundlegende Kenntnisse über Künstliche Intelligenz (KI) und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit. Behandelt werden Einsatzmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Ergänzend thematisiert die Veranstaltung digitale Souveränität als Schlüsselkompetenz für Fachkräfte der Sozialen Arbeit. Studierende setzen sich mit Fragen der Selbstbestimmung im Umgang mit digitalen KI-gestützten Technologien, Plattformabhängigkeiten, Datenschutz und informierter Nutzung von KI-Systemen auseinander.</p> <p>Ein weiterer Schwerpunkt ist die soziale Robotik. Anhand aktueller Beispiele wird diskutiert, wie soziale Roboter in Betreuung, Pflege oder Bildungssettings eingesetzt werden können, welche Interaktionsformen entstehen und welche ethischen, professionellen und gesellschaftlichen Implikationen damit verbunden sind. Es wird zudem die Möglichkeit geben, selbst Robotik auszuprobieren. Zudem führt das Modul in Vibe-Coding ein: Studierende erproben niedrigschwellige, KI-gestützte Programmier- und Prototyping-Ansätze, um eigene Ideen für digitale Werkzeuge in der Sozialen Arbeit zu entwickeln. Ziel ist es, technologische Prozesse nicht nur zu nutzen, sondern aktiv mitzugestalten.</p>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Games und Demokratie

---

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Games und Demokratie games and democracy
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.40.04.28
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Strobel, Benjamin (benjamin.strobel@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

TBA

### Angaben zum Inhalt

**Lehrinhalte** | TBA

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Prüfungen

**Unbenotete Lehrveranstaltung** | Nein

## Lehrveranstaltung: Medienbildung in der Sozialen Arbeit: Selfie-Times! Selbstdarstellung in (Medien-)Kunst und Sozialen Medien.

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Medienbildung in der Sozialen Arbeit: Selfie-Times! Selbstdarstellung in (Medien-)Kunst und Sozialen Medien. Media Literacy in Social Work: Selfie Times! Self-presentation in (media) art and social media.
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.40.04.5 (5.11.07.10)
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Grosser, Sabine (sabine.grosser@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden können den Begriff Selfie als Mediengattung verstehen.
Die Studierenden können sich dem Thema Selfies theoretisch und praktisch nähern.
Die Studierenden können ihre Kenntnisse in der Gruppe entwickeln und darstellen.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Selfies gelten als erste und erfolgreichste Bildgattung, die sich mit der Bildkultur der Sozialen Medien entwickelt hat. Es wäre zu kurz gegriffen, sie ausschließlich als Ausdruck eines individuellen Narzissmus zu sehen. Vielmehr stehen Selfies in einer langen Tradition verschiedener Bildkulturen: des Selbstporträts, der Selbstdarstellung und Selbstinszenierung usw.. In diesem Seminar werden wir uns den vielfältigen Facetten dieses Bildformats theoretisch und praktisch nähern. Ausgangspunkt bilden Beispiele aus der Medienkunst und den Sozialen Medien. I

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Sexualität im Kontext digitaler Medien – Implikationen für die Soziale Arbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sexualität im Kontext digitaler Medien – Implikationen für die Soziale Arbeit Sexuality in context of digital media
<b>Veranstaltungskürzel</b>	TBA
<b>Lehrperson(en)</b>	Evers, Henning (henning.evers@haw-kiel.de) Häseker, Mareike (mareike.haesecker@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Digitalisierung und insbesondere soziale Medien prägen zunehmend das Verständnis von Sexualität bei jungen Menschen. Medien fungieren dabei als eine mögliche Sozialisationsinstanz, indem sie Vorstellungen von Körperbildern, sexueller Identität, Orientierung und Beziehungen mitgestalten. Das Seminar analysiert, wie mediale Inhalte – von Social Media bis hin zu Pornografie – sexuelle Normen, Erwartungen und Selbstbilder beeinflussen können.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Welche Herausforderungen ergeben sich für die Soziale Arbeit? Wie kann Soziale Arbeit junge Menschen unterstützen, mediale Einflüsse einzuordnen und ihre Sexualität in einer zunehmend digital geprägten Lebenswelt selbstbestimmt und sicher zu gestalten? Ein zentraler Bestandteil des Seminars ist die Entwicklung von Medien- und Reflexionskompetenz. Um eine eigene Haltung zu dem Thema zu entwickeln ist die Auseinandersetzung mit persönlichen Grenzen und Selbstreflexion wichtig.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Games und Gesellschaft

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Games und Gesellschaft Games and society
<b>Veranstaltungskürzel</b>	TBA
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Strobel, Benjamin (benjamin.strobel@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Das Private ist politisch – das gilt auch für Computerspiele, die über bloße Unterhaltung im Kämmerlein vor dem Bildschirm längst hinausgewachsen sind. Ihre Bedeutung erstreckt sich heute über wirtschaftliche, politische und kulturelle Dimensionen. Öffentliche Diskurse verhandeln das digitale Spielen vor dem Hintergrund von gesellschaftlichen Themen wie Gewalt, Sucht, Gender, Ausbeutung, Manipulation, Extremismus, Demokratie und vielen mehr. In diesem Seminar lernen wir die breiten gesellschaftlichen Wirkungen des Computerspiels kennen, analysieren Games hinsichtlich ihrer Produktion, Rezeption und Kulturen bis hin zu Wirkmechanismen auf Ebene des Individuums. Hierbei reflektieren wir stets die Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und individuellen Effekten.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Lehrinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftliche Dimension und Bedeutung des Mediums Computerspiel</li> <li>• Medienwirkungszusammenhänge von Games auf gesellschaftlicher und individueller Ebene</li> <li>• Medieninhaltliche Bedeutung von Games für die Gesellschaft anhand konkreter Beispiele</li> <li>• Zusammenhänge von Produktionsbedingungen und Rezeption von Computerspielen</li> <li>• Öffentliche Diskurse um Games anhand aktueller Beispiele</li> <li>• Demokratische und politische Prozesse in und um Games</li> <li>• Instrumentalisierung von Games durch politische und wirtschaftliche Akteure</li> <li>• Kulturtechniken des Computerspiels</li> </ul>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Brandenburg, A., Schlegel, L. &amp; Zimmermann, F. (Hrsg.). (2025). Handbuch Gaming &amp; Rechtsextremismus. Bundeszentrale für politische Bildung</li> <li>• Görgen, A. &amp; Unterhuber, T. (Hrsg.). (2023). Politiken des (digitalen) Spiels: transdisziplinäre Perspektiven (Vol. 4). transcript Verlag.</li> <li>• Pfister, E. &amp; Görgen, A. (2026). Horror – Game – Politics. Die visuelle Rhetorik politischer Mythen in digitalen Horrorspielen. <a href="https://hgp.hypotheses.org/">https://hgp.hypotheses.org/</a></li> <li>• Schreier, J. (2021). Press Reset: Ruin and Recovery in the Video Game Industry. Grand Central Publishing.</li> <li>• Zimmermann, O., &amp; Falk, F. (Hrsg.). (2025). Handbuch Gameskultur 2.0: Über die Kulturwelten von Games. Deutscher Kulturrat eV.</li> </ul>

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Jugendmedienschutz in SH: Institutionen, Aufgaben, Angebote - am Beispiel AKJS

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Jugendmedienschutz in SH: Institutionen, Aufgaben, Angebote - am Beispiel AKJS Youth media protection in SH
<b>Veranstaltungskürzel</b>	TBA
<b>Lehrperson(en)</b>	
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden - kennen Institutionen und Prozesse im Jugendmedienschutz in SH - kennen interdisziplinäre Ansätze bezüglich Phänomenen des Jugendmedienschutz

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Jugendmedienschutz ist Aufgabe der Jugendhilfe nach SGB VIII. Dabei müssen verschiedene Phänomene adressiert werden, was mit unterschiedlichsten Maßnahmen an diverse Zielgruppen geschieht. Die Phänomene des Jugendmedienschutz tragen dabei häufig Überschneidungen zu anderen fachlichen Feldern in sich. So ist Cybermobbing zugleich ein Thema für die allgemeine Gewaltprävention, Hatespeech trägt gesellschaftliche und politische Ebenen in sich. Die Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein bietet in diesem Rahmen Angebote für pädagogische Fachkräfte in SH an. Hier arbeiten unterschiedliche Fachkräfte zu o.g. Themen mit Medienpädagog*innen zusammen.</p> <p>In der Veranstaltung werden Grundlagen der Mediensozialisation und rechtliche Grundlagen für die notwendigen Aufgaben besprochen. Die AKJS stellt in mehreren Einzelterminen Ihre interdisziplinäre Arbeit zu verschiedenen Themen anhand von Praxisbeispielen vor. Dies ermöglicht ein Verständnis für die fachliche Arbeit an Jugendmedienschutzphänomenen, bietet methodische Ansatzpunkte und zeigt Optionen des Herangehens für verschiedene Handlungsfelder der Sozialen Arbeit auf.</p>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Medienbildung in der frühen Kindheit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Medienbildung in der frühen Kindheit media education in early childhood
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.40.04.14.2
<b>Lehrperson(en)</b>	Detlefsen, Debby (debby.detlefsen@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen den Einsatz von Medien in der frühen Kindheit

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Thematisierung der Medienbildung in der frühen Kindheit. Einsatz und Umgang mit Medien.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

## Lehrveranstaltung: Mediennutzungsphänomene in Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen

---

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Mediennutzungsphänomene in Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen Phenomenons of media usage in Lebenswelten of children and young people
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.40.04.25
<b>Lehrperson(en)</b>	Büter-Menke, Ansgar (ansgar.bueter-menke@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden lernen die Bedeutung von Social Media für die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen kennen.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Die Studierenden lernen die Bedeutung von Social Media für die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen kennen.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Medienbildung in der Sozialen Arbeit: Bildkompetenz als Medienkompetenz - Bilder im Kontext kultureller Globalisierung

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Medienbildung in der Sozialen Arbeit: Bildkompetenz als Medienkompetenz - Bilder im Kontext kultureller Globalisierung Media Literacy in Social Work: Media Competence - Pictures in the Context of Globalization
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.40.04.4 (5.11.07.9)
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Grosser, Sabine (sabine.grosser@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Fotos und Videos bestimmen unser Bild von der Welt – und über Instagram und Co drücken sich Menschen vermehrt über Fotos und Bilder aus Wie werden in Presse und Kommunikation durch Bewegtbild oder Fotos Aussagen konstruiert? Wie deuten die Betrachter Bilder unterschiedlich? Und wie kann sich die Soziale Arbeit ganz praktisch diesem Artikulationsmedium nähern? Das Seminar erforscht zwischen World Press Photo Award, Instagram und co die Welt der Bilder und der sie produzierenden Menschen – in Theorie und Praxis.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

## Lehrveranstaltung: Kinderfilme in der Sozialen Arbeit – pädagogisches Begleitseminar auf den nordischen Filmtagen in Lübeck

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Kinderfilme in der Sozialen Arbeit – pädagogisches Begleitseminar auf den nordischen Filmtagen in Lübeck Children's films in social work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	TBA
<b>Lehrperson(en)</b>	Harand, Martina (martina.harand@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden können: - Kindermedien, insbesondere Filme in deren Eignung für den Einsatz in der pädagogischen Arbeit einschätzen - den Einfluss von Produktionsprozessen bei Kindermedien, exemplarisch an Filmen, auf die Produktion einschätzen - sozialisatorische Möglichkeiten und Bildungspotentiale solcher Produktionen einschätzen
Die Studierenden können - Kindermedien, insbesondere Filme in deren Eignung für den Einsatz in der pädagogischen Arbeit auswählen und nutzen

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Audiovisuelle Medien prägen das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in besonderem Maße. Neben Angeboten von Streamingdiensten und Social Media Plattformen spielen Filme weiterhin eine wichtige Rolle und können zur Entwicklung von Medienkompetenz sowie für die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen genutzt werden. Kinder- und Jugendfilme bieten dabei vielfältige Möglichkeiten für pädagogische Arbeit und die gemeinsame Reflexion von Medienerfahrungen.</p> <p>Im Seminar beschäftigen sich die Studierenden mit der Film- und Medienrezeption von Kindern und Jugendlichen sowie mit Fragen der Altersfreigabe und der pädagogischen Filmbewertung. Sie lernen Kriterien kennen, anhand derer die Eignung von Filmen für unterschiedliche Altersgruppen und Bildungskontexte beurteilt werden kann, und setzen sich mit Methoden der Filmvermittlung auseinander.</p> <p>Im Rahmen der Nordischen Filmtage Lübeck erhalten die Studierenden eine Festivalakkreditierung und sichten ausgewählte Filme des Kinder- und Jugendfilmprogramms. In Gesprächen mit Filmschaffenden sowie im Austausch mit anderen Teilnehmenden diskutieren sie die Filme und bewerten deren Potenzial für die pädagogische Filmarbeit.</p> <p>Das Seminar findet in Kooperation mit dem Bundesverband Jugend und Film e. V. und den Nordischen Filmtagen Lübeck statt. Das Portfolio setzt die Teilnahme an den Filmvorführungen, den Filmgesprächen mit den Filmschaffenden sowie am abschließenden Auswertungsgespräch voraus.</p>

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Medienbildung in der Sozialen Arbeit: Übung: Prototyping Medienbildung

---

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Medienbildung in der Sozialen Arbeit: Übung: Prototyping Medienbildung media education in social work: exercise: prototyping media education
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.40.04.09
<b>Lehrperson(en)</b>	Fietze, Henning (henning.fietze@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden können das Prototyping in der Medienbildung einordnen.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Prototyping im Rahmen der Medienbildung erkennen und einordnen.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

## Lehrveranstaltung: Medienbildung in der Sozialen Arbeit: Kino im Kopf - Hörspiel in der Kinder- und Jugendarbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Medienbildung in der Sozialen Arbeit: Kino im Kopf - Hörspiel in der Kinder- und Jugendarbeit Media Literacy in Social Work: Cinema in the head - Radioplay in child- and youth work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.40.04.7 (5.11.07.4)
<b>Lehrperson(en)</b>	Fietze, Henning (henning.fietze@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in die Methode der „Aktiven Medienarbeit“</li> <li>- Entwicklung eines Kriterienkataloges zum Einsatz von Audio in der Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>- Planung und Umsetzung eines eigenen Hörspiels</li> <li>- Ideenentwicklung in Kleingruppen</li> <li>- Entwurf von Treatment und Skript</li> <li>- Einsprechen der Textpassagen / Außenaufnahmen</li> <li>- Produzieren von Geräuschen</li> <li>- Produktion des Hörspiels</li> <li>- Schnitt und Postproduktion mit dem PC-Programm „Adobe Audition“</li> <li>- Methoden und didaktische Möglichkeiten der praktischen Audioarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>- Analyse der erstellten Hörspiele</li> </ul>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

## Lehrveranstaltung: Soziale Arbeit im digitalen Kapitalismus?

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Soziale Arbeit im digitalen Kapitalismus? Social work in digital capitalism?
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.40.04.30
<b>Lehrperson(en)</b>	Tondorf, Uli (uli.tondorf@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden verstehen Zusammenhänge zwischen dem wertschöpfenden Charakter digitaler Angebote und deren Nutzung im Lebensalltag von Adressat*innen der Sozialen Arbeit. Sie verstehen Zusammenhänge der Nutzung solcher Angebote durch die Institutionen der Sozialen Arbeit. Sie entwickeln damit ein Verständnis des Einflusses kommerzieller digitaler Angebote in Zusammenhänge der Sozialen Arbeit.
Die Studierenden entwickeln ein Verständnis dafür, die o.g. Zusammenhänge auf zukünftige Medien anzuwenden. Dadurch lernen sie den Einfluss von digitalen Medien und ihrer Struktur in die Handlungsvollzüge der Sozialen Arbeit einzuschätzen. Dies bietet für die Arbeitspraxis die Möglichkeit diesen Einfluss reflektieren und steuern zu können.
Die Studierenden können sich mit Adressat*innen und Fachkräften der Sozialen Arbeit über den Einfluss digitaler Angebote auf die eigenen Kommunikationen austauschen. Sie können problematische Einflüsse benennen und Kommunikationen zu Alternativen anregen.
Die Studierenden entwickeln im Rahmen ihres Triplemandates eine Position zur Nutzung digitaler Angebote durch Adressat*innen, Fachkräfte und Institutionen in der Sozialen Arbeit.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Haben Medienangebote wie WhatsApp, Windows-Office, TikTok oder Facebook Einfluss auf die Soziale Arbeit? Auf Ihre Adressat*innen? Auf die Kommunikationsverhältnisse untereinander? Auf die gemeinsame Lebenswelt? Auf der Grundlage eigener Erfahrungen reflektiert auf Literatur sollen solche Fragen im Seminar diskutiert werden. Dabei sollen Verflechtungen deutlich werden, bei denen sich die Frage stellt, ob diese Kernfragen der Sozialen Arbeit betreffen. Zuletzt stellt sich die Frage nach der Bedeutung der Ergebnisse solcher Reflexionen für die Praxis.
<b>Literatur</b>	Dachwitz, I., & Hilbig, S. (2025). Digitaler Kolonialismus: Wie Tech-Konzerne und Großmächte Die Welt Unter Sich Aufteilen. C.H. Beck.  Dander, V., Grünberger, N., Niesyto, H., & Pohlmann, H. (Hrsg.). (2024). Bildung und digitaler Kapitalismus. kopaed.  Staab, P. (2019). Digitaler Kapitalismus?: Markt und Herrschaft in der Ökonomie der Unknappheit. Suhrkamp Verlag.  Zuboff, S. (2020). The age of surveillance capitalism?: the fight for a human future at the new frontier of power. PublicAffairs.

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: KI - Grundlagen für die Soziale Arbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	KI - Grundlagen für die Soziale Arbeit AI - basics for social work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	TBA
<b>Lehrperson(en)</b>	Hahn, Andrea (andrea.hahn@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Diese Veranstaltung vermittelt Studierenden grundlegende Kenntnisse über Künstliche Intelligenz (KI) und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Einsatzmöglichkeiten KI-gestützter Technologien in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, insbesondere im Kontext von Beratung, Dokumentation, Teilhabeplanung, Bildungsarbeit und Kommunikation. Dabei werden sowohl Potenziale als auch Grenzen, Risiken und ethische Fragestellungen reflektiert.
Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Auseinandersetzung mit digitaler Teilhabe und digitaler Souveränität als zentrale Kompetenzen professionellen sozialarbeiterischen Handelns. Studierende setzen sich mit Fragen der Selbstbestimmung im Umgang mit digitalen und KI-gestützten Technologien, Datenschutz, Plattformabhängigkeiten, algorithmischen Entscheidungsprozessen sowie diskriminierungssensibler und inklusiver Gestaltung digitaler Systeme auseinander.
Darüber hinaus werden Ansätze zur adressat*innenorientierten Entwicklung und reflexiven Nutzung von KI-Systemen in der Sozialen Arbeit behandelt. Die Veranstaltung greift dabei insbesondere praxisnahe Beispiele wie Chatbots, Voicebots und digitale Assistenzsysteme auf.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Im praktischen Teil der Veranstaltung erproben die Studierenden verschiedene KI-Anwendungen und reflektieren deren Einsatzmöglichkeiten kritisch anhand konkreter Fallbeispiele aus der Sozialen Arbeit. Dazu gehören unter anderem die Entwicklung einfacher Promptstrategien, die Analyse KI-generierter Inhalte, die Reflexion von Bias und Ausschlüssen sowie die konzeptionelle Gestaltung adressat*innenorientierter KI-Anwendungen für sozialarbeiterische Kontexte.
<b>Literatur</b>	Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein